

Rinder aktuell: Rinderreport 2019/2020

Hohe Leistungen und niedriger Milchpreis

In Zusammenarbeit mit der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein wurde jetzt der Rinderreport 2020 erstellt. Der betrachtete Auswertungszeitraum umfasst das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 2019 bis zum 30. April 2020. In die Auswertung des Rinderreportes 2020 sind die Vollkostenauswertungen von 803 Betrieben der Rinderspezialberatungsrings in Schleswig-Holstein eingegangen. Mit dem Segeberger Programm wurden 447 Betriebe ausgewertet, mit dem Programm BZA-Office der act Kiel wurden 356 Betriebe bearbeitet. Die letzteren Betriebe stellen auch die Datengrundlage für die produktionstechnischen Auswertungen dar.

Grundlage für die Berechnungen der betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kennzahlen ist das DLG-Modell. Dieses Modell ermöglicht es, Betriebe mit unterschiedlicher Rechtsform, verschiedenen Arbeitsstrukturen und unterschiedlichen Eigentums- und Kapitalverhältnissen vergleichbar zu machen. Dazu werden betriebs-eigene Anteile in den Bereichen Arbeit, betriebseigene Fläche und eingesetztes Eigenkapital mit einheitlichen Faktoransätzen bewertet und so vergleichbar gemacht. Der Lohnansatz für den Betriebsleiter ist mit 20 €/h bei 2.400 Arbeitsstunden im Jahr angesetzt und die mitarbeitenden Familienangehörigen mit 30.000 € pro Jahr. Für die betriebseigenen Flächen wird ein Pachtansatz von 350 €/ha für Grünland und 400 €/ha für Ackerland angenommen. Der Zinsan-

satz für das Eigenkapital beträgt 4 %. Während die Faktoransätze die Vergleichbarkeit der Betriebe

reich eines landwirtschaftlichen Unternehmens (DLG-Band 197, 2011). Die Basis für die Auswertung

lichkeit des Betriebes möglich. Die Betriebszweigauswertung ist immer eine Auswertung des abge-



Der Rinderreport bietet neben den Ergebnissen der Vollkostenauswertung nach kalkulatorischem Betriebszweigergebnis auch verschiedene Auswertungen nach produktionstechnischen Kennzahlen. Dabei werden die Betriebe nicht nur anhand ihrer produktionstechnischen Leistungen verglichen, sondern auch nach der Ausstattung der Betriebe in Bezug auf die Herdenrasse oder das Melksystem.

Fotos: Hannah Lehrke

ermöglichen, kann für die einzelbetriebliche Betrachtung eine Anpassung sinnvoll sein.

Grundlagen der Vollkostenauswertung

Für die Berechnung der Betriebszweigauswertung (BZA) wird die Produktion des landwirtschaftlichen Betriebes untergliedert. Der Betriebszweig ist ein auf die Produktion eines oder mehrerer Erzeugnisse oder die Erbringung von Leistungen ausgerichteter Teilbe-

trieb liefert der betriebswirtschaftliche Jahresabschluss, der um produktionstechnische Daten des Betriebes ergänzt wird. Hierzu werden beispielsweise Daten aus HIT, Herdenplaner, LKV (Landeskontrollverband) und der Ackerschlagkartei genutzt. Die Ergebnisse der Vollkostenauswertung machen eine Bewertung der Wirtschaft-

gen Einsatz im Betrieb auf die Betriebszweige aufzuteilen. Während die produktionstechnischen Kennzahlen in der Regel langsamer auf Veränderungen reagieren und sich Veränderungen in der ökonomischen Auswertung selten direkt zuordnen lassen, sind die Kosten leichter und schneller beeinflussbar. Diese Stellschrauben im Be-

schlossenen Wirtschaftsjahres und kann als verlässliche Datengrundlage für betriebliche Planungen und Kostenkalkulationen herangezogen werden.

Die Grundlage der BZA bildet die Gegenüberstellung der Leistungen und der Kosten des Betriebes. Kosten, die im Betrieb entstehen und zum Beispiel über Rechnungen dem Betriebszweig zuzuordnen sind, fließen direkt in die Kostenkalkulation ein. Bei gemeinsam genutzten Gebäuden, Maschinen oder auch Mitarbeitern sind die Kosten gemäß ihrem anteili-



← Die zunehmende Automatisierung der Betriebe im Bereich der Melktechnik lässt sich häufig nicht direkt an den Arbeiterledigungskosten der Betriebe ablesen. Die einfache Gegenüberstellung von Investitionskosten auf der einen und Einsparungen auf der anderen Seite ist an dieser Stelle nicht zielführend. Der Schritt zu einer Automatisierung muss zum eigenen Betrieb und der persönlichen Einstellung des Betriebsleiters passen, um langfristig die ökonomischen Leistungen zu verbessern.

PANTO®-POTENT

Das pflanzliche Eiweißkonzentrat für fruchtbare Kühe

Der Weidegang in Ihrem Stall mit PANTO®-POTENT

Mit dem Wirkstoffkonzentrat SOLUFERT®

- + Deutliche Brunst
- + Verbesserung der Fruchtbarkeit
- + Steigerung der Milchleistung
- + Verlängerung der Nutzungsdauer
- + Stoffwechselentlastung
- + VLOG-geprüft

HL HAMBURGER LEISTUNGSFUTTER GMBH

www.hl-futter.de

Tabelle: Ergebnisse der Vollkostenauswertung der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein, 944 Betriebe

Sortierung nach kalkulatorischem Betriebszweigergebnis je kg ECM

Kennwert	Einheit	2018	2019	2020		
				-25 %	gesamt	+25 %
Produktionstechnik						
Betriebe		944	870	201	803	201
Kuhbestand	St.	150,7	154,6	115,5	154,0	194,7
Bestandsaufstockung	%	2,9	0,8	3,19	1,70	1,51
Milchleistung ECM	kg	8.601	8.850	8.306	8.954	9.779
Fett	%	4,17	4,19	4,24	4,20	4,14
Eiweiß	%	3,42	3,42	3,45	3,45	3,45
Kraftfutter(EIII)/Kuh	dt	25,38	26,32	24,67	26,43	27,97
Kraftfutter(EIII)/kg Milch	g	295	297	303	295	289
Futterfläche	ha	0,67	0,72	0,74	0,66	0,60
Milchleistung je ha HF	kg	13.345	12.586	11.399	14.048	16.648
Grundfutterleistung	kg	3.195	3.204	3.008	3.398	3.706
Reproduktionsrate	%	33,43	34,95	34,01	33,18	31,11
Kuhverluste	%	4,63	5,26	7,27	6,09	5,31
geb. Kälber/Kuh	St.	1,05	1,02	1,02	1,02	1,03
Rinderbestand GV/Kuh	GV	1,64	1,62	1,72	1,62	1,54

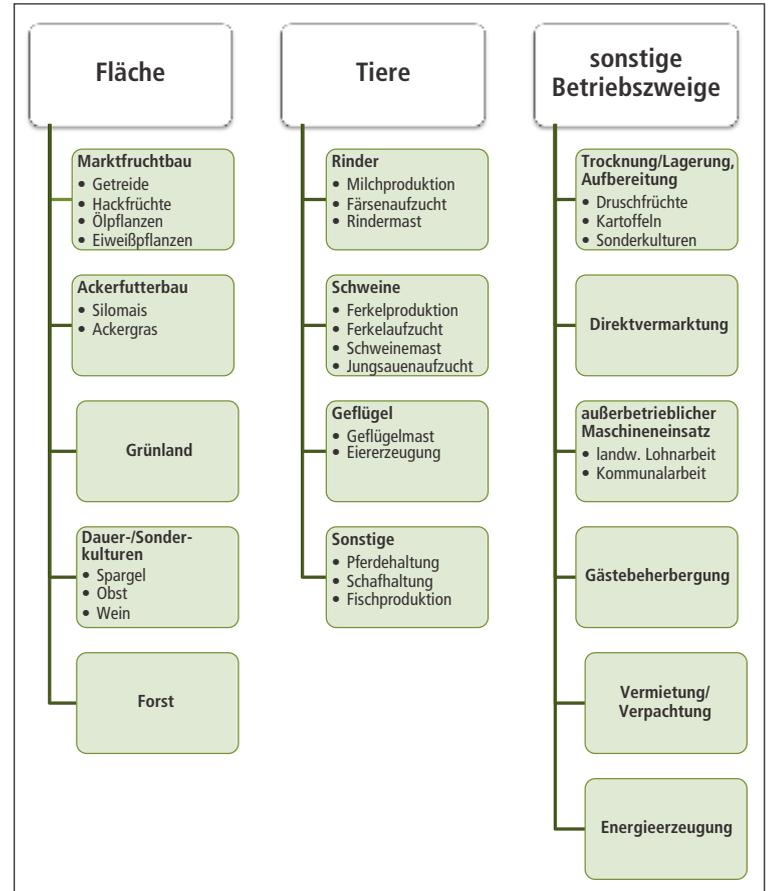
Vollkostenrechnung ct/kg ECM (Betriebszweig inkl. Jungvieh u. Futterbau)

Leistungen						
Milchverkauf	ct/kg ECM	38,05	35,56	33,75	34,50	35,30
Milch verfüttert/Haushalt	ct/kg ECM	0,23	0,23	0,25	0,22	0,18
Verkauf Kühe	ct/kg ECM	2,70	2,44	2,35	2,18	2,07
Verk./versetzte Kälber u. JV	ct/kg ECM	1,58	1,53	1,52	1,34	1,20
Bestandsveränderungen	ct/kg ECM	0,21	-0,17	-0,34	-0,07	0,14
öffentl. Direktzahlungen	ct/kg ECM	0,14	0,07	0,09	0,05	0,08
sonst. Erträge	ct/kg ECM	0,12	0,06	0,08	0,06	0,04
Sa. Leistungen	ct/kg ECM	43,03	39,74	37,87	38,38	39,11

Direktkosten						
Tierzukauf	ct/kg ECM	0,50	0,52	0,79	0,49	0,36
Futterkosten	ct/kg ECM	22,22	24,70	24,81	22,40	20,20
davon Grundfutter	ct/kg ECM	13,22	15,13	15,32	13,24	11,37
Faktorkosten Grundfutter	ct/kg ECM	2,63	2,90	3,73	2,87	2,22
davon Kraftfutter	ct/kg ECM	9,00	9,57	9,49	9,16	8,82
Tierarzt, Medikamente, Klauen	ct/kg ECM	1,62	1,62	1,82	1,66	1,48
Besamung, Sperma	ct/kg ECM	0,63	0,65	0,65	0,64	0,63
Wasser, Heizung, Strom	ct/kg ECM	1,38	1,41	1,64	1,36	1,18
sonst. Direktkosten	ct/kg ECM	1,54	1,70	1,74	1,57	1,43
Zinsansatz Viehkapital	ct/kg ECM	0,62	0,72	0,84	0,72	0,64
Sa. Direktkosten	ct/kg ECM	28,51	31,31	32,30	28,84	25,94
Direktkostenfr.Leistung	ct/kg ECM	14,52	8,43	5,57	9,55	13,18

Gemeinkosten						
Arbeitserledigung	ct/kg ECM	9,57	9,46	12,08	9,77	8,06
davon Arbeitskosten	ct/kg ECM	7,00	6,76	8,20	6,81	5,75
Löhne/Gehälter	ct/kg ECM	1,50	1,67	1,33	1,77	2,02
Lohnansatz	ct/kg ECM	5,50	5,09	6,88	5,04	3,73
Maschinen Innentechnik	ct/kg ECM	2,49	2,63	3,76	2,88	2,26
Gebäudekosten	ct/kg ECM	2,62	2,71	3,12	2,62	2,20
sonst. Gemeinkosten	ct/kg ECM	0,49	0,48	0,60	0,48	0,38
Sa. Gemeinkosten	ct/kg ECM	12,68	12,65	15,85	12,86	10,64
Sa. Produktionskosten	ct/kg ECM	41,19	43,96	48,09	41,70	36,57
Sa. Faktorkosten	ct/kg ECM	9,40	9,49	12,33	9,35	7,20
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	ct/kg ECM	1,84	-4,22	-10,22	-3,31	2,55
anteilige Betriebsprämie	ct/kg ECM	2,64	2,64	3,16	2,64	2,09

Abbildung 1: Aufteilung der landwirtschaftlichen Produktion auf die einzelnen Betriebssteile (DLG-Band 197, 2011)



Die Produktion des landwirtschaftlichen Betriebes wird auf die einzelnen Betriebszweige verteilt und innerbetrieblich verrechnet. Auf diese Weise lassen sich Kosten und Leistungen gezielter ihrem tatsächlichen Entstehungsort zuordnen und Stellschrauben identifizieren (DLG-Band 197, 2011)

Abbildung: Hannah Lehrke

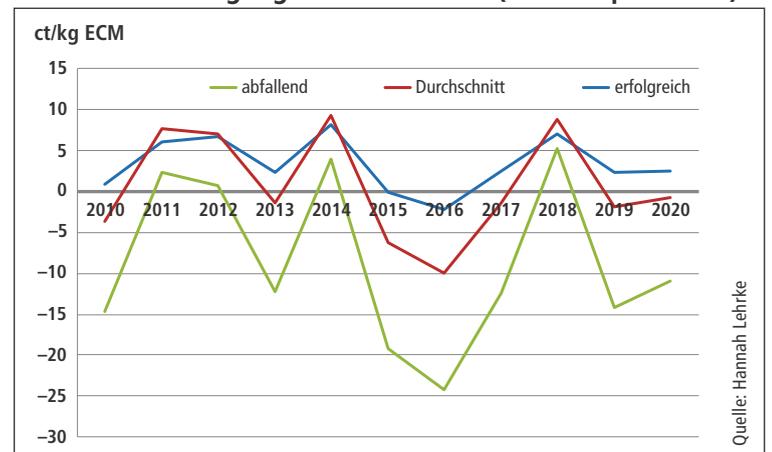
trieb zu identifizieren, ist die Aufgabe der Vollkostenauswertung.

Hohe Leistungen und gesunkene Direktkosten

Die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Auswertungen in der Tabelle spiegeln die wirtschaftlichen Bedingungen wider, unter de-

nen im ausgewerteten Wirtschaftsjahr produziert wurde. Die Produktionskosten konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2,26 ct/kg ECM im Durchschnitt der Betriebe gesenkt werden. Zu verdanken ist dies in hohem Maße den weiterhin gestiegenen Leistungen mit hohen Grundfutterleistungen. Mit 8.954 kg ECM pro Kuh konnte die Leistung im

Abbildung 2: Das kalkulatorische Betriebszweigergebnis im Überblick der vergangenen zehn Jahre (Rinderreport 2020)



Quelle: Hannah Lehrke

Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Die Grundfutterleistung verbessert sich auf 3.398 kg und liegt damit 194 kg höher. Der Kraftfuttereinsatz ist dabei nahezu unverändert. Die guten Grundfutterqualitäten zeigen sich außerdem in der überdurchschnittlichen Milchleistung je Hektar Hauptfütterfläche, die mit 14.048 kg deutlich (+1.462 kg) über den in den vergangenen Jahren erzielten Werten liegt. Die erfolgreicheren 25 % der Betriebe erreichen hier 16.648 kg. In Summe sinken die Direktkosten für die Fütterung damit auf 22,4 ct/kg ECM, eine Verbesserung um 2,3 ct/kg ECM im Vergleich zum Vorjahr.

Der ausgezahlte Milchpreis bleibt im Wirtschaftsjahr 2019/2020 auf durchgehend niedrigem Niveau. Im Schnitt der Betriebe und der Auswertungsmo-nate lag dieser bei 34,50 ct/kg ECM und damit weitere 1,15 ct/kg ECM niedriger als im Vorjahr. Der Beitrag der Altkuherlöse zu den Leistungen liegt mit 2,18 ct/kg ECM unter dem des Vorjahres. Die fehlende Nachfrage der Gastronomie nach Rindfleisch während der Corona-Pandemie hält das ganze Auswertungsjahr über an und auch für das kommende Wirtschaftsjahr kann noch nicht wieder von einem Nachfrageniveau wie vor der Pandemie ausgegangen werden.

Nach der Auswertung der Erlös- und Kostenseite verbleibt ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von -3,31 ct/kg ECM im Durchschnitt aller Betriebe. Einen Überblick über das kalkulatorische Betriebszweigergebnis der Betriebe in den letzten zehn Jahren gibt Abbildung 2. Im Schnitt aller Betriebe konnte nur in vier der zurückliegenden zehn Jahre ein knapp positives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis erwirtschaftet werden. Eine langfristige Rentabilität ist damit im Durchschnitt der Betriebe nur selten gegeben. So ist das betrachtete Wirtschaftsjahr ein weiteres, in dem nach der Milchpreiskrise 2015/2016 kein Aufbau von finanziellen Reserven möglich war. Der unterschiedliche Erfolg der Betriebe, in der aktuellen Situation rentabel zu arbeiten, zeigt sich in der Differenz zwischen den 25 % erfolgreicheren Betrieben und den 25 % abfallenden Betrieben. Die abfallenden Betriebe erreichten ein durchschnittliches Betriebszweigergebnis von -10,22 ct/kg ECM, welches noch deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Die erfolgreicheren 25 % der Betriebe waren nur in der Lage, mit 2,55 ct/kg ECM ein leicht positives Ergebnis zu erreichen.

Unterdurchschnittliche Milchpreise

Nach der Entlohnung der Direktkosten bleiben den Betrieben im Schnitt 9,55 ct/kg ECM als Direktkostenfreie Leistung zur Entlohnung der Arbeits-, Gebäude- und Faktorkosten. Den

größten Anteil an diesen Gemeinkosten haben die Kosten der Arbeiterledigung, die erneut leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Für

bessert werden, der Milchpreis stellt aber für die Erlöseseite grundsätzlich den größeren Hebel dar.

ANZEIGE

Fütterungstechnik für Profis



ABVERKAUF KUHN-VORFÜHRMASCHINEN



Profitieren Sie von äußerst attraktiven Preisen für KUHN-Vorführmaschinen und Lagermaschinen
 Weitere Informationen auf www.kuhn.de oder einfach anrufen:
 Arne Thomsen: 0151 54442075
 Frank Rau: 0170 5709267

be strong, be **KUHN**
www.kuhn.de

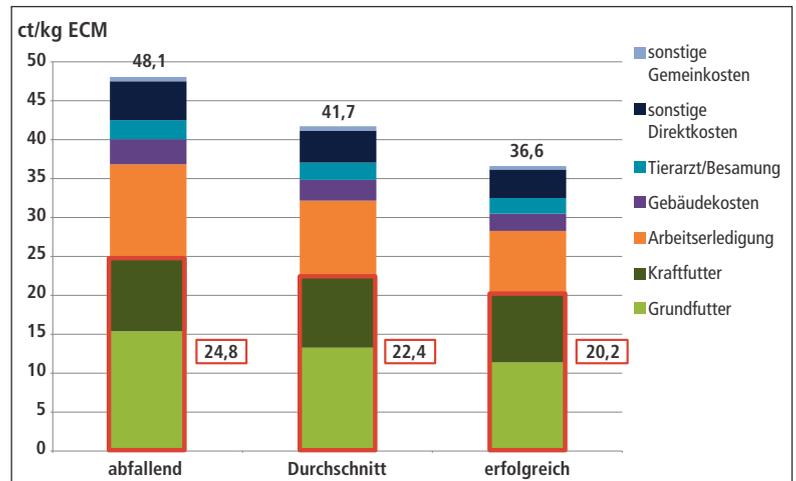


den Durchschnitt der Betriebe sind die Kosten der Arbeiterledigung mit 9,77 ct/kg ECM bereits 0,22 ct/kg ECM höher als die Summe der Direktkostenfreien Leistung. Ein positives Betriebszweigergebnis ist damit nicht möglich.

Eine Verbesserung der Erlöseseite ist ohne deutliche Erhöhung des ausgezahlten Milchpreises für die Betriebe nur schwer zu realisieren. Der Beitrag der Koppelprodukte kann durch die Abgabe von Schlachtkühen in sehr guter Kondition oder die Belegung von züchterisch weniger interessanten Kühen mit Fleischrindern zur Produktion von höherwertigen Kreuzungskälbern ver-

ausgewertet. Die sinkende Zahl passt zu dem anhaltenden Trend von Betriebsaufgaben in der Milchviehhaltung. Während die Gründe vielfäl-

Abbildung 3: Vergleich der Produktionskosten zwischen den erfolgreicheren 25 %, dem Durchschnitt und den abfallenden 25 % der Betriebe



Der Vergleich der Produktionskosten zwischen den erfolgreicheren 25 % und den abfallenden 25 % der Betriebe zeigt eindeutig das Potenzial, welches eine Optimierung der Produktionskosten für das BZA-Ergebnis liefert. Den größten Kostenfaktor machen dabei weiterhin die Futterkosten aus und bieten damit den größten Hebel für eine Verbesserung der Produktionskosten.

Abbildung: Dr. Luise Prokop

Erforderlicher Milchgrundpreis

Der Milchpreis unterliegt immer wieder starken Schwankungen, auf welche die Betriebe mit ihrer Produktion nicht kurzfristig reagieren können. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Arbeiterledigung, Energie und Flächen. Daher stellt sich immer wieder die Frage, welcher Nettomilchpreis notwendig ist, um die Vollkosten zu decken. Für dessen Berechnung müssen von den Produktionskosten die Erlöse für Kälber und Altkühe sowie die Leistungen im Bereich der Bestandsaufstockung abgezogen werden. Nach Abzug der Steuern von 10,7 % ergibt sich ein Nettomilchpreis von 34,15 ct/kg ECM für den Durchschnitt der Betriebe. In dieser Berechnung werden zwar die Vollkosten und die Faktoransprüche voll abgedeckt, es ist jedoch noch kein Unternehmergewinn ausgewiesen. Bei der Betrachtung des tatsächlich ausgezahlten Nettomilchpreises konnte dieser im Wirtschaftsjahr nicht erreicht werden.

Entwicklung der Produktionskennzahlen

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft zeigt sich auch in der Auswertung des Rinderreports. Dem Trend der vorherigen Jahre folgend wurden in diesem Jahr 67 Betriebe weniger

tig und in der persönlichen Situation der einzelnen Betriebe zu suchen sind, spielt eine fehlende Rentabilität bei der Frage, ob Betriebe weitergeführt und an die nächste Generation übergeben werden, eine zentrale Rolle.

Im Bereich der produktionstechnischen Kennzahlen liegen die Betriebe im Vergleich zu den Auswertungen der Kostenseite deutlich enger zusammen. Auch sind die Kennzahlen bei der Betrachtung über die vergangenen Jahre relativ stabil und nur langsame Entwicklungen erkennbar. Erstmals seit Jahren ist die Herdengröße

nicht weiter gestiegen, sondern im Durchschnitt um eine Kuh gesunken. Hier zeigen sich die Auswirkungen der Flächenknappheit, der Schwierigkeiten beim Bau von neuen Ställen und die zunehmenden Herausforderungen bei der Rekrutierung von Fachkräften, so dass sich die Betriebe zunehmend statt auf die Vergrößerung der Herde mehr auf die Optimierung der bestehenden Betriebsausstattung konzentrieren müssen.

Hannah Lehrke
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-48
hlehrke@lksh.de

FAZIT

In die Auswertung für den Rinderreport 2020 sind insgesamt 803 Betriebe eingegangen. Aufgrund des durchgehend niedrigen Milchpreises haben die Betriebe im zurückliegenden Wirtschaftsjahr trotz gesunkener Produktionskosten und erneut gestiegener Leistungen im Schnitt ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis erzielt.

Damit ist das Wirtschaftsjahr 2019/2020 das zweite Jahr in

Folge, in dem die Betriebe keine Rücklagen bilden konnten und notwendige Investitionen aufgeschoben werden mussten, da keine Finanzierung dieser Ausgaben zu realisieren ist.

Der Rinderreport 2020 mit einer ausführlichen Auswertung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen kann auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer abgerufen werden. lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Tier/Rinderreport_2019-20.pdf

Vertreterversammlung der Rinderzucht Schleswig-Holstein

Zusammenhalt bringt Stärke für schwierige Zeiten

Während im vergangenen Jahr die Vertreter der Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH) am 19. März 2020 noch persönlich in den Holstenhallen Platz nahmen, ahnte wohl kein Anwesender, welche herausfordernden Monate vor der Tür stehen sollten. Ein Jahr später, am 16. März 2021, fand die jährliche Vertreterversammlung nicht mehr dort, sondern als Videokonferenz statt. Claus Solterbeck als Aufsichtsratsvorsitzender begrüßte Mitgliedsbetriebe, die abermals auf nicht gerade einfache zwölf Monate zurückblicken. Neben den allgegenwärtigen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie haben sie mit immer weiter steigenden politischen und gesellschaftlichen Anforderungen an ihren Berufsstand zu kämpfen.

Erster Redner des Tages war Olaf Weick, Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen, mit dem Bericht über den Jahresabschluss 2019/2020. Die Zahl der Rinderhaltenden Betriebe in Schleswig-Holstein ist weiterhin rückläufig, und so sank auch die Mitgliederzahl der RSH im Geschäftsjahr (GJ) von 4.627 auf 4.407. „Die Entwicklung des operativen Umsatzes der RSH ist trotz des sehr positiven Jahresüberschusses insgesamt etwas unter unseren Erwartungen geblieben“, bilanzierte Weick. Insgesamt sanken die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht, von 25,8 Mio. auf 24,6 Mio. €. Der Sektor Besamungsdienstleistung und Spermaverkauf erlöste dabei rund 300.000 € weniger als im Vorjahreszeitraum.

Auch der Zuchtviehhandel erlebte ein weiteres schwieriges Jahr. Im GJ 2019/2020 wurden mit insgesamt 8.000 vermarkteten Tieren in etwa genauso viele Tiere umgesetzt wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während der Kälberhandel erfolgreich erweitert werden konnte, führten die immer schärfer werdende öffentliche Diskussion um Tiertransporte wie auch die Einschränkungen der Pandemie für den Exportsektor zu einem Umsatzrückgang von 800.000 €.

Die Umsätze aus Handelsware lagen zum Stichtag bei 1,7 Mio. €, was vor allem auf die ungebrochen hohe Nachfrage nach Brunsterkennungssystemen zurückzuführen ist. Die RSH schließt ihr GJ mit einem Jahresüberschuss von 451.464 € ab: „Unter den bestehenden Rahmenbedingungen ist das Ergebnis als sehr gut zu bewerten“, resümierte Olaf Weick. Knud Detlef Andresen, Vorstandsvorsitzender der RSH, und Geschäftsführer Matthi-

as Leisen gaben einen Ausblick auf die Entwicklungen im laufenden GJ 2020/2021.

Andresen: Schwierige Rahmenbedingungen

Die schwachen Erzeugerpreise und die sich zuspitzende politische Entwicklung haben die wirtschaftliche Situation der Milchviehbetriebe weiter verschlechtert. Auf dem internationalen Spermamarkt herrscht hoher Konkurrenzdruck, sodass Zusammenschlüsse zu größeren, leistungsfähigeren Zuchtprogrammen unausweichlich sind. „Daher haben wir uns nach intensiver Abwägung verschiedener Möglichkeiten dazu entschlossen, in der Durchführung des Holstein-Zuchtprogramms ein Partner der PhönixGroup zu werden“, erklärte Andresen diesen wichtigen Schritt in die Zukunft.

Die rückläufigen Zahlen der Zuchtviehvermarktung sind im

laufenden GJ weiter eingebrochen. Bis Ende Januar wurden rund 1.000 Tiere weniger vermarktet als im Vorjahreszeitraum. Vor allem der Einbruch im Export und die Absage einiger Zuchtviehauktionen machen sich hier negativ bemerkbar. Der Export als wichtigstes Standbein der Vermarktung hat aktuell nur noch ein Volumen von 30 %. Die RSH legt weiterhin größten Wert darauf, dass die vermarkteten Tiere tierschonend und unter Wahrung aller gesetzlichen Auflagen an ihren Bestimmungsort transportiert werden.

Perspektiven und Ergebnisausblick

Die RSH erwartet für das laufende GJ einen weiteren, wenn auch abgeschwächten Rückgang der Erstbesamungszahlen, während sich der Umsatzerlös aus Spermaverkauf und Dienstleistungen in etwa auf konstantem Niveau be-



Ein solcher hochmoderner „Cattle-Cruiser“ fährt das vermarktete Zuchtvieh der RSH unter komfortablen Bedingungen an seinen neuen Bestimmungsort.
Fotos (3): Melanie Gockel